



Foto: DR/Forstels

Wer lenkt? Wer denkt? | Dienstwagen werden zunehmend zum Hort von vielen Helferlein, das gibt dem Fahrer ein verlockendes Gefühl von Sicherheit

Falsch verstandene Hilfe

Verkehrssicherheit | Jede neue Autogeneration wird smarter, bisweilen sogar teilautonom. Trotzdem starben im vergangenen Jahr in Deutschland mehr Personen im Straßenverkehr. Gründe dafür gibt es einige.

— Die E-Klasse von Mercedes-Benz kann fast selbstständig den Vordermann überholen, der BMW 7er findet per Fernbedienung den Weg in die Parklücke – kurzum, die Autos werden immer smarter und helfen in unübersichtlichen Situationen aktiv mit, Unfälle zu verhindern. Das könnte man zumindest denken. Nun schlägt die Europäische Kommission Alarm, denn die Zahl der EU-weit im Straßenverkehr Getöteten stieg 2015 um 1,2 Prozent auf knapp 26.000 Opfer. Das ist nicht nur traurig, sondern auch verwunderlich, denn seit 1997 sinken die Zahlen kontinuierlich. Waren es im Jahr 1991 noch nahezu 80.000 Verkehrstote, sollen es um Jahr 2020

nicht mehr als 15.700 werden – eine Halbierung des Wertes von 2010. „Umso mehr sind alle Beteiligten aufgefordert, mit aller Macht gegenzusteuern“, betont Clemens Klinke, Vorstandsmitglied der Dekra, bei der Präsentation des Verkehrssicherheitsreports. Was nicht nur Klinke beunruhigt, ist, dass gerade Länder mit modernen Fahrzeugflotten negativ auffallen: Deutschland (plus 2,9 Prozent Verkehrstote), Frankreich (plus 2,4 Prozent) und Italien (plus 1,3 Prozent).

Faktor Mensch | Die Erklärung für den scheinbaren Widerspruch vom steigenden Einsatz intelligenter Technik und dem Anstieg tödlicher Unfälle findet man nicht hin-

ter dem Blech, sondern hinter dem Lenkrad. Denn der Mensch ist in etwa 90 Prozent der Fälle Unfallverursacher. Der Glaube an die zahlreichen Helferlein (gerade im Dienstwagen) ist so verlockend, dass man sich gern ablenken lässt (siehe Abb. 5).

Der Verkehrssicherheitsreport bestätigt aber auch bekannte Muster. Denn bei den jüngeren Fahrern ist es oft unangepasste Geschwindigkeit, die zum Unfall führt, bei älteren sind es Vorfahrtsfehler. Aber was ist der beste Weg hin zu weniger Unfällen? Vollautonomes Fahren? Dass dies kommen wird, steht außer Frage, doch gerade rechtliche Probleme (Abb. 2) bestehen weiter. |rs

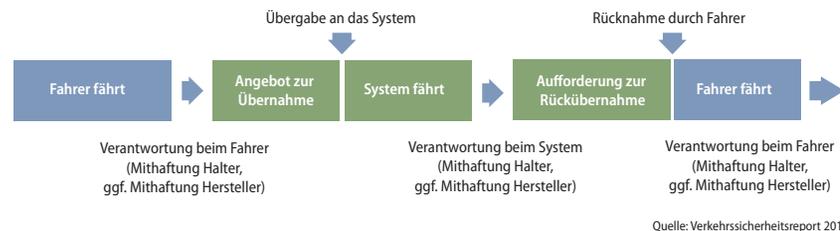
1 | Gewünschte Automatisierung des Autos

„Welche der aufgeführten Automatisierungslösungen würden Sie für Ihr eigenes Fahrzeug (oder für ein Fahrzeug, in dem Sie mitfahren) am ehesten wünschen?“*



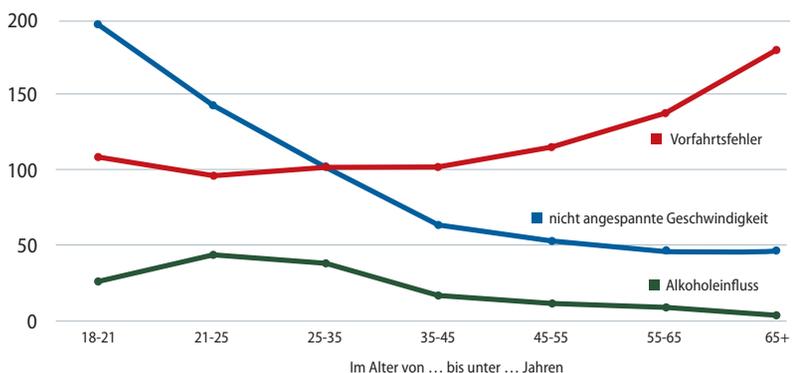
Angaben in Prozent
* bis zu drei Nennungen möglich
Quelle: Forsa-Befragung im Auftrag von Dekra

2 | Veränderung von Verantwortung und Haftung beim hochautomatisierten Fahren



3 | Ursachen von Unfällen mit Personenschaden 2014

Fehlverhalten je 1.000 beteiligter Pkw-Fahrer nach Altersgruppen



1 | Der Totwinkel-Assistent ist für fast zwei Drittel der Befragten ein wünschenswertes Feature

2 | Aus technischen werden rechtliche Fragen: Wer ist beim hochautomatisierten Fahren wie genau verantwortlich?

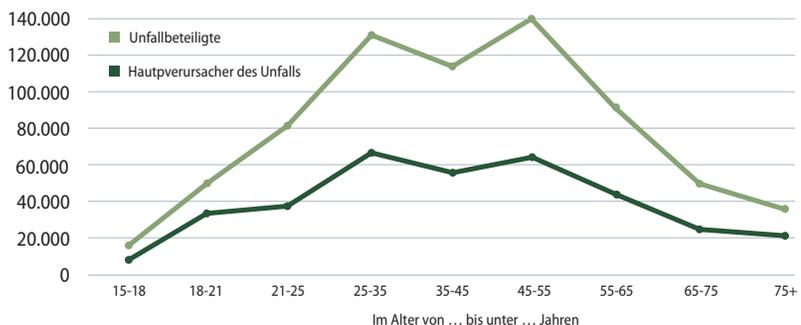
3 | Bekannte Bilder: Junge Fahrer sind bei Unfällen mit unangepasster Geschwindigkeit dabei, ältere Fahrer bei Unfällen mit Vorfahrtsfehlern

4 | Annäherung: Dort, wo sich beide Graphen annähern, sind die Unfallbeteiligten oft auch die Hauptverursacher

5 | Falsche Kommunikation: Telefonieren und SMS sind die meistgenannten Ursachen für Ablenkung

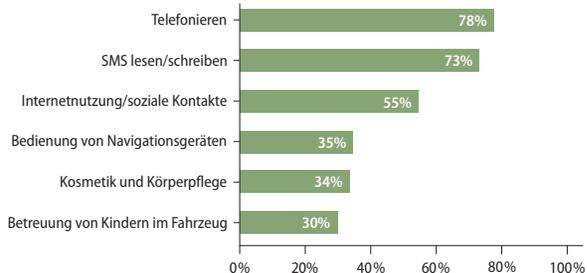
6 | Aufklärung: Dreh des Imagefilms „Be smart!“

4 | Hauptverursacher von Unfällen nach Altersgruppe



5 | Gefährliche Ablenkung

Was sind Ihrer Meinung nach die gefährlichsten Ablenkungsfaktoren beim Fahren eines Kraftfahrzeuges?



Mehrfachnennungen möglich

Quelle: DVR



Foto: Mobil in Deutschland